

Busaufzug zum Schiffshebwerk in Arzviller Stadtführung Zweibrücken

Am 17. September 2016 lud der Heimatverein Hermeskeil e.V. seine Mitglieder ein, mit einem Doppeldeckerbus das Schiffshebwerk in St. Louis/Arzviller zu besichtigen. Dieses Hebwerk ist ein Teil des Rhein-Marne -Kanals. Der Höhenunterschied zwischen St.Louis-Arzweiler und dem Zornbach beträgt 44, 55 m. Vorher waren hier 17 Schleusen auf eine Länge von ca. 4 Kilometern verbaut. Man sparte Zeit und Personal.

Weil die Anlage mit Gegengewichten arbeitet, kommt der Antrieb mit 2 Elektromotoren von je 120 PS aus. Die Funktionsweise ist an den Bildern gut erkennbar. Hauptsächlich wird das Werk von Touristenbooten und Kleinschiffen genutzt. Der Transportverkehr ist durch die billigere Verlagerung auf Bahn und LKW unrentabel geworden. Dafür, daß das Werk noch kostendeckend arbeitet, sorgen die zahlreichen Touristen mit ihren Eintrittsgeldern für Ausstellungen und die Besichtigung des Maschinenhauses.

Nach diesem, für die damalige Zeit technisches Wunderwerk, fuhren wir weiter nach Zweibrücken. Diese schöne Stadt mit den vielen historischen Bauwerken aus Bayrischer Herrschaftszeit, ist die Heimatstadt unserer Vorstandsmitglieder Hans und Christa Koch. Sie hatten sich bereit erklärt, uns die Sehenswürdigkeiten von Zweibrücken zu erklären.

Der Grundstein für diese Stadt wurde im 12 Jahrhundert von einem Grafen aus Saarbrücken mit dem Bau einer Burg auf dem heutigen Schlossplatz gelegt. Namensgebend ist wohl der Umstand, daß diese Burg nur über „ zwei brücken“ zu erreichen war. Rund um diese Burg entstand schnell eine Ackerbürgeransiedlung. Bereits 1352 wurde der Siedlung durch König Karl IV. Die Stadtrechte verliehen. Durch Erbteilung entstand das Herzogtum Pfalz-Zweibrücken im Herrschaftsbereich der Wittelsbacher und wurde mit dem Bau der Alexanderkirche als Grabstätte der Wittelsbacher 1493 zur Residenzstadt.

In heutiger Zeit ist Zweibrücken vor allem durch seinen Rosengarten bekannt. Gleich nebenan befindet sich ein Gestüt mit Pferderennbahn. Hier finden auch immer noch Rennen statt. Die Anlage wird auch für Grasbahnrennen genutzt.

Es ist belegt, daß Goethe 1770 als Student die Stadt besuchte. Die Streitigkeiten mit der bayerischen Regierung gipfelte 1832 mit dem Hambacher Fest, ein Grundstein für unsere heutige Demokratie.

In neuerer Zeit siedelten sich bedeutende Unternehmen in Zweibrücken an. Hier wären Lanz (heute John Deere), Dingler, Oltsch, Pöringer & Schindler und die Schuhfabrik Dorndorf zu nennen.

Nach der Ankunft in Hermeskeil kehrten wir im „Hermeskeiler Hof“ ein. Eine kleine Katastrophe. Trotz Vorbestellung klappte nichts. Die Suppe war kalt oder versalzen, man bekam nicht das was man bestellt hatte, zu dem ein sehr ungepflegter Koch. Das Lokal wurde auch kurz darauf geschlossen. Ein nicht so schöner Abschluss eines doch sehr ereignisreichen Tages.